



Abend:

Zeitung.

167.

Sonnabend, am 13. Juli 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der neue Adel.

Viel Reiter kommen angesprenget
Fein paradirend steigt das Ross;
Mit goldnen Tressen reich behänget
Ist Herrenprunk ein Dienertroß.

Drauf kommt ein Wagen, hohe Kasse
Zieh'n ihn von Golde ganz umbtzt,
Weit, groß und breit ist die Karosse,
Auf hohem Thron der Lenker sitzt.

In ungarischem Zeuge prangen
Die Ross', vor üpp'ger Jugend scheu,
An aller Rieme Spitzen hangen
Dukaten, von Gepräge neu.

Sie tönen hellen Klang's und singen
Dem feisten Herrn im Wagen zu;
Ob auch sie laut und lustig klingen,
Nicht stört gewöhnter Klang die Ruh.

In ritterlichen Nachtgefühlen
Prunkt er in goldner Rüstung ganz,
Doch blickt ein Busch von Gänsekielen
Auf seines Helmes goldnen Glanz.

Die Lanze hält er balancirend,
Zwei Schalen sind daran gehängt,
Er blicket pssiffig, speculirend,
Er zählet, rechnet, sinnt und denkt.

Zum Holzstab greift er statt des Schwertes,
Nicht Handel, Handel sucht er mild,
Der Stab ist Schwert, ein vielbewährtes,
Noth ist, ein Goldfisch d'rin, sein Schild.

Es steh'n vor ihm mit scheuen Blicken
Fünf Diener, silbern austaffirt,
Sie beugen immer sich und bücken
Sich vor dem Herrn, der sie regiert.

Jedwede Hand, jedwedes Auge
Hat seine Diener und das Haupt,
Dass nicht der Herr zu sprechen brauche,
Ein Wort ihm leicht die Ruhe raubt.

An unterm hochgebauten Wagen
Läuft schnell ein stinkes Dienerpaar,
Es lauscht, ob stampfend möge sagen
Des Herren Fuß den Willen klar.

Leichtfüßig hüpfet hinterm Wagen
Ein Knappentroß, dem Herren gleich
Stolziren sie, das Schwert zu tragen
Von Holz zwar, doch an Gold so reich.

Dann fährt nachlässig hingestreckt
Die hohe, gnäd'ge Edelfrau,
Mit Ringen ist die Hand bedeckt,
Mit Seide schwer der Glieder Bau.

Ein blanker Silberharnisch leget
Sich an den glatten Schmerlenleib,
Die keck gehobne Stirne trägt
Den Helm; sie ist halb Mann, halb Weib.

Ein Büchlein hält sie vor den Augen,
Drauf heftet sie den gier'gen Blick;
Doch lange mag es auch nicht taugen,
Die Langeweile kehrt zurück.